



Newsletter

Nr. 15, Juni 2015

Liebe Freunde und Freundinnen des Instituts für Sozialstrategie!

Gerne informieren wir Sie wieder über die aktuellen Ereignisse, Aufgaben und Ziele des Instituts für Sozialstrategie.

- 1. IfS Strategietag am 31.07. und 01. 08. 2015 in Bad Wimpfen*
- 2. IfS Buchpublikation: Wirtschaftsanthropologie*
- 3. Neueste Veröffentlichungen auf der Homepage des Instituts*
- 4. ... und auf unserem Blog*
- 5. Sonstige Hinweise*

1. IfS Strategietag am 31.07. und 01. 08. 2015 in Bad Wimpfen

Am 31.07. und 01.08.2015 veranstaltet das IfS einen Strategietag in unserer neuen Geschäftsstelle im Kloster Bad Wimpfen. Hier sind auch Sie bei Interesse herzlich eingeladen!

Am Freitag haben wir einen **offenen Workshop mit den Autorinnen und Autoren des IfS** geplant, am Samstag trifft sich der **wissenschaftliche Beirat des IfS** Unterstützervereins zu einer ersten konstituierenden Sitzung.

An beiden Tagen soll es darum gehen, sich untereinander kennenzulernen, eigene Projekte vorstellen zu können und gemeinsam inhaltliche Strategieimpulse für das IfS zu entwickeln. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Programmentwurf.

Es besteht die Möglichkeit, im Kloster Bad Wimpfen zu übernachten. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Informationsblatt.

Wir möchten Sie bitten, uns **bis zum 10. Juni 2015** Bescheid zu geben, ob und für welche Tage Sie teilnehmen werden. Eine kurze formlose E-Mail an sonja.knobbe@institut-fuer-sozialstrategie.de genügt. Bitte vermerken Sie auch kurz, ob und in was für einem Zimmer Sie übernachten mögen, dann würde ich die Zimmer vorab für Sie reservieren.

2. IfS Buchpublikation: Wirtschaftsanthropologie

Im Januar 2013 veranstaltete das IfS in Kooperation mit dem FIPH und dem Weltethos-Institut in Tübingen eine Tagung zum Thema Wirtschaftsanthropologie. Daraus hervorging eine Buchpublikation, welche nun endlich erschienen ist:

**Claus Dierksmeier / Ulrich Hemel / Jürgen Manemann (Hrsg.),
Wirtschaftsanthropologie, Baden-Baden 2015.**

„Wer ist der Mensch, wenn er wirtschaftlich handelt?“ – mit dieser Frage befasst sich die Wirtschaftsanthropologie. Während sich die Diskussionen der letzten Jahre vor allen Dingen um den Homo oeconomicus, um seine Beschränkungen und Möglichkeiten, drehten, so herrscht heute weitgehend Einigkeit darüber, dass es sich hier um eine unzulängliche Modellvorstellung handelt.

Der Band ist ein Beitrag zur Ausarbeitung und weiteren Entwicklung der neu entstehenden Wirtschaftsanthropologie als Disziplin. Die Beiträge befassen sich mit der Frage, durch welche Konzepte aus interdisziplinär angrenzenden Wissenschaften das Bild vom Menschen im Handlungsfeld Wirtschaft angemessener begriffen werden kann. Eine anthropologische Reflexion der Ökonomie geht über eine ethische hinaus, indem sie direkt nach dem Akteur des Wirtschaftens fragt. Denn nur, wenn man sich bewusst ist, was der wirtschaftende Mensch ist und was er leisten kann, lässt sich daraus die normative Frage ableiten, was er denn leisten soll.

Mit Beiträgen von:

H.-F. Angel, E. Bohlken, C. Dierksmeier, C. Haller, U. Hemel, M. Hühn, S. Knobbe, J. Manemann, H. Rogall/K. Gapp, J. Söder-Mahlmann.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

3. Neueste Veröffentlichungen auf der Homepage des Instituts

Nicht jeder von Ihnen wird die Zeit haben, regelmäßig nach neuen Publikationen auf dem Blog und der Homepage des Instituts Ausschau zu halten. Deshalb möchten wir Sie an dieser Stelle auf unsere neuesten Beiträge aufmerksam machen:

Faust-Scalisi, Mario

Digitale Globale Zivilgesellschaft zur Verbreitung und Umsetzung von Minderheitenrechten? Eine Falluntersuchung im andinen Südamerika.

Ziel dieser Studie ist es, Digitaler Globaler Zivilgesellschaft nachzuspüren. Dies geschieht an Hand einer Falluntersuchung in den südamerikanischen Anden von Ecuador über Peru

bis Chile. Dabei handelt es sich um einen empirisch vergleichenden Ansatz auf Basis einer Netzwerkanalyse zivilgesellschaftlicher Akteur_innen. Untersucht werden sich selbst so fassende indigene Minderheiten, die digital für Minderheitenrechte eintreten. Auf Grundlage der empirischen Untersuchung und theoretischer Überlegungen kann sich dem Phänomen Digitaler Zivilgesellschaft insgesamt genähert werden.

<http://institut-fuer-sozialstrategie.de/dokumente/ifs-studie/digitale-globale-zivilgesellschaft-zur-verbretung-und-umsetzung-von-minderheit>

Irina Ghulinyan

Die türkisch-armenischen Beziehungen: Ein zweiter Versuch der Annäherung sollte unternommen werden – dieses Mal mit deutscher Hilfe

Am 24. April jährt sich zum hundertsten Mal der Beginn des Völkermords an den Armeniern im Osmanischen Reich. Die Bundesregierung scheint bereit zu sein, den alten Kurs aufzugeben und die Vernichtung von mehr als 1 Million Armeniern doch mit dem Begriff „Völkermord“ zu bezeichnen. Immerhin besteht noch das Bedenken, dass dadurch die Beziehungen mit der Türkei beeinträchtigt werden könnten. – Die Autorin des Beitrags geht auf die Notwendigkeit eines Anerkennungs- und Versöhnungsprozesses zwischen türkischen und armenischen Akteuren ein; dadurch gelingt ihr ein sehr eigenständiger Beitrag!

<http://institut-fuer-sozialstrategie.de/dokumente/ifs-analysen/die-t%C3%BCrkisch-armenischen-beziehungen>

Faust-Scalisi, Mario

Grenzen der Zivilgesellschaft - Definitionsherausforderungen in Grenzregionen

Zivilgesellschaft ist ein Term, dessen Abgrenzungen schwierig durchzuhalten sind. Das Institut für Sozialstrategie folgt einer sehr breiten Definition und schließt neben dem Staat nur organisiertes Verbrechen aus. Doch selbst diese Abgrenzung ist an den Rändern unvermeidlich unscharf. Dies zeigt sich bei einer näheren Betrachtung von Grenzen, hier der Grenze zwischen den USA und Mexiko: Denn wer definiert, was organisiertes Verbrechen ist? Die jeweilige Definition beeinflusst die Wahrnehmung von Zivilgesellschaft. Juristisch festlegbare Begriffe scheitern aber an fließenden Realitäten. Dies zu zeigen, ist Ziel dieses Textes.

<http://institut-fuer-sozialstrategie.de/dokumente/ifs-analysen/grenzen-der-zivilgesellschaft-definitionsherausforderungen-grenzregionen>

Suermann de Nocker, Thomas

Effiziente Aufsicht über kirchliche Banken

Die insgesamt 14 Banken im deutschsprachigen Raum, die mehrheitlich in kirchlichem Besitz sind übernehmen eine wichtige Rolle für die Finanzierung von Pastoral, Caritas und Diakonie. Ihrem Genossenschaftsprinzip folgend, werden sie von den Mitgliedern getragen; das können kirchliche Institutionen oder auch Privatpersonen sein.

Ein wichtiger Baustein für die Sicherstellung von nachhaltigem Erfolg in der Unterstützung der kirchlichen Dienste ist ein starker Aufsichtsrat. Welche Anforderungen an die Mandatsträger und die Zusammensetzung der Aufsichtsgremien gestellt werden sollte, damit diese ihre zugeordneten Aufgaben effizient wahrnehmen können, dieses wurde in der hier vorliegenden Studie erarbeitet. Im Vordergrund steht dabei die Erfüllung des neuen gesellschaftlichen Transparenzgebots- auch im kirchlichen Raum!

<http://institut-fuer-sozialstrategie.de/dokumente/externer-beitrag/effiziente-aufsicht-%C3%BCber-kirchliche-banken>

Faust-Scalisi, Mario

***Staatliche Rahmen oder staatliche Grenzen zivilgesellschaftlichen Handelns?
Eine Betrachtung der organisierten Zivilgesellschaft in Ecuador***

Alle zivilgesellschaftlichen Akteure und Akteurinnen müssen mit ihrem staatlichen Rahmen umgehen. Wird dieser Rahmen eingengt, werden auch Handlungsoptionen eingeschränkt und begrenzt. Unabhängiges zivilgesellschaftliches Agieren kann fast gänzlich unterbunden werden – wie eine Betrachtung Ecuadors zeigt.

<http://institut-fuer-sozialstrategie.de/dokumente/ifs-analysen/staatliche-rahmen-oder-staatliche-grenzen-zivilgesellschaftlichen-handelns>

Hemel, Ulrich

Globale Zivilgesellschaft und die Religion: Glück, Leistung, Gnade

Religion, hier gesehen unter dem Blickwinkel der religiösen Zugehörigkeit, entfaltet sich in der spezifischen Lebens- und Handlungsform der auf sie wirkenden Zivilgesellschaft, die vom Staat deutlich zu unterscheiden ist.

Dabei gibt es sowohl das Phänomen des übergriffigen Staates (z.B. bei der Verfolgung einer Religion), der übergriffigen Religion (z.B. bei der Forderung nach Identität staatlicher Gesetze mit religiösen Werten) und der übergriffigen Zivilgesellschaft. Diese verhält sich gegenüber Religion indifferent und ignorant, weil sie zu Unrecht die Wahrheitsfähigkeit religiöser Aussagen ablehnt und ein „Dogma der Indifferenz“ praktiziert. Stattdessen sollte sie für die „Nicht-Entscheidbarkeit“ religiöser Überzeugungen (z.B. über das Leben nach dem Tod) optieren und religiöse Realität differenziert wahrnehmen.

Aufgabe und Bringschuld der Religionen ist die Verständigung auf demokratische Mindeststandards ohne grausame religiöse Praktiken und ohne Verfolgung anderer Religionen. Dies muss die Anerkennung des Rechts auf Konversion umfassen. Die Zivilgesellschaft hingegen sollte, wenn sie blühen soll, Religionen ihr Eigenrecht zugestehen und für die aktive Umsetzung von Religionsfreiheit „für alle“ sorgen.

<http://institut-fuer-sozialstrategie.de/dokumente/ifs-standpunkte/globale-zivilgesellschaft-und-die-religion-gl%C3%BCck-leistung-gnade>

4. ... und auf unserem Blog

Reek, Sebastian

Integrated Reporting – Zeigen gute Zahlen immer gute Unternehmen?

Ein aktueller Artikel des Handelsblatts zitierte kürzlich sehr aufschlussreiche Ergebnisse einer Studie des Beratungsunternehmens Deloitte. Mittels dieser Studie wurden die Erwartungen von jungen Menschen, aus 79 global verteilten Ländern, hinsichtlich ihrer persönlichen beruflichen Ambitionen sowie an das Handeln von Unternehmen als Gesamtorganisation untersucht. Eine wichtige Erkenntnis: Weltweit betrachtet sehen 75% der befragten jungen Menschen eine rein profitorientierte Unternehmensführung kritisch.

<http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/integrated-reporting-zeigen-gute-zahlen-immer-gute-unternehmen>

Faust-Scalisi, Mario

Venezuela – Zivilgesellschaftliche Verbindungen über Grenzen hinaus

Zum Erleben transnationaler Zivilgesellschaft am Beispiel der Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien.

Oftmals ist globale Zivilgesellschaft etwas schwierig Vorstellbares, etwas nur schwer Erfassbares. Doch gerade in Grenzregionen ist es immer wieder möglich, zivilgesellschaftliche Verbindungen tatsächlich zu erleben, Transnationalität zu erfahren. Von europäischen Grenzräumen ausgehend ist dies nicht stets in aller Deutlichkeit vorstellbar – und auch anderswo gibt es genug Grenzen, die entweder abriegeln oder wenig Berührung zeigen. Ganz anders sieht dies an der Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien aus. Dies lässt sich durchaus aus beiden Perspektiven erklären: Es zeigt seine schillerndsten Facetten jedoch, wenn der Ansatz gewählt wird, von Venezuela, ausgehend von der dortigen Politik und Lage, dieses Phänomen starker zivilgesellschaftlicher Verbindungen gerade an der Grenze zu hinterfragen.

<http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/venezuela-zivilgesellschaftliche-verbindungen-ueber-grenzen-hinaus/>

Lenhart, Simon

Islamischer Extremismus

Islamistischer Extremismus ist eine weltweite Bedrohung, die aktueller denn je eine hochbrisante Thematik darstellt und global eine wachsende Anzahl an Unterstützern findet. Die Anschläge am 07./08. Januar 2015 in Paris sind erneut ein furchtbarer Beweis dafür. Erklärungsversuche fokussieren meist einen starken, einseitigen Einfluss von ideologischen Komponenten. Denn die Radikalisierung ist ein komplexer Entwicklungsprozess, bei dem eine mangelnde gesellschaftliche Integration meist ein Ausgangspunkt ist. Hierbei soll die ideologisch-religiöse Wirkung keinesfalls vernachlässigt werden, sondern um Wirkungen sozialer Mechanismen in Radikalisierungs- und Deradikalisierungs-Maßnahmen von Individuen und Kollektiven erweitert werden. Hinzu kommt ein zivilgesellschaftlicher Lösungsvorschlag für mögliche Deradikalisierungs-Strategien.

<http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/islamischer-extremismus/>

5. Sonstige Hinweise

Sie wollen mehr über die Arbeit des IfS erfahren?

Unter dem Titel **Jubiläumsbroschüre Institut für Sozialstrategie- 5 Jahre Institut für Sozialstrategie** (Berlin-Jena-Laichingen 2014) haben Ulrich Hemel, Sonja Knobbe und Kai Reinke eine Dokumentation der Aktivitäten des Instituts aus den Jahren 2009-2014 vorgelegt. Sie können diese zu einem Preis von 5 Euro zuzüglich Portokosten beim Institut oder über den Buchhandel unter der ISBN-Nummer ISBN 978-3-00-047508-5 bestellen.

Sie wollen das IfS unterstützen?

Werden Sie Vereinsmitglied oder spenden Sie an den **Institut für Sozialstrategie - Verein zur Gestaltung der globalen Zivilgesellschaft e.V.!**

Unser Verein ist gemeinnützig und dient der Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit des IfS.

Vereinskonto:
Institut für Sozialstrategie - Verein zur Gestaltung der globalen Zivilgesellschaft eV.
GLS Bank
Konto-Nr.: 8227389600; BLZ: 430 609 67
IBAN: DE59 4306 0967 8227 3896 00; BIC: GENODEM1GLS

Für mehr Informationen wenden Sie sich an
Sonja Knobbe, sonja.knobbe@institut-fuer-sozialstrategie.de.

Sie wollen sich beteiligen?

Gerne nehmen wir laufend Ihre Beiträge entgegen! Für ein geeignetes Forschungsthema oder andere Möglichkeiten der Mitarbeit setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung.

Beste Grüße,

Ulrich Hemel

Prof.Dr.Dr.Ulrich Hemel

Direktor



Institut für Sozialstrategie

Laichingen – Jena – Berlin

Bleichwiese 3
89150 Laichingen

Geschäftsstelle:
Lindenplatz 5,
D-74206 Bad Wimpfen

Homepage: <http://institut-fuer-sozialstrategie.de>
IfS-Blog: <http://blog.institut-fuer-sozialstrategie.org/>
Facebook: <https://www.facebook.com/institut.fursozialstrategie>